Martha Zechmeister – Einheit von gelebter & reflektierter Theologie

FRANZ GMAINER-PRANZL

© Henning Klingen

Franz Gmainer-Pranzl ist Professor an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Salzburg, Leiter des Zentrums „Theologie Interkulturell und Studium der Religionen", Herausgeber der Buchreihe „Salzburger interdisziplinäre Diskurse" und Geistlicher Assistent des KAV Salzburg.

Ordensfrau, Befreiungstheologin und Trägerin des Preises der Salzburger Hochschulwochen 2026: Martha Zechmeister im Portrait.

Als ich im Frühling dieses Jahres die Anfrage erhielt, bei der Vergabe des Theologischen Preises der Salzburger Hochschulwochen für Martha Zechmeister die Laudatio zu halten, sagte ich gerne zu. In Vorbereitung auf die Preisverleihung hatte ich im Rahmen der Aufnahme für eine Folge der Podcast-Reihe „Diesseits von Eden. Gespräche über Gott & die Welt" der Theologischen Fakultäten in Österreich und Südtirol (diesseits.theopodcast.at), moderiert von Kathpress-Redakteur Henning Klingen, die Gelegenheit, Martha Zechmeister als Person, als Ordensfrau sowie als (Befreiungs-)Theologin nochmals besser kennenzulernen. An diesen drei Dimensionen ihres Lebens möchte ich mich im Folgenden orientieren: an der Person, an ihrer Ordensexistenz und vor allem an ihrem (befreiungs-)theologischen Zugang.

1. „Eine klare, kohärente Linie durchs Leben"

Zur Person Martha Zechmeister:
Geboren 1956 in Kotting (NÖ), besuchte sie die Volksschule in Obergrafendorf. Nachdem die junge Martha 1974 am Wirtschaftskundlichen Realgymnasium in St. Pölten maturiert hatte, studierte sie Theologie und schloss 1979 ab. Schon dieser erste Lebensabschnitt zeigt, dass die Herkunft aus einem kleinen Dorf mit kleinbäuerlichem Milieu mitnichten bedeutet, ein Leben lang auf bestimmte Traditionen und Mentalitäten festgelegt zu sein. Ihr weiterer Lebensweg, der sie ausgehend von der Universität Wien über Deutschland schlussendlich nach El Salvador führte, zeigt auf beeindruckende Weise, zu welchen Aufbrüchen und Lernerfahrungen jemand fähig sein kann, wenn er oder sie die Möglichkeiten ergreift, die sich im Leben und Glauben bieten. Als 70jährige sagte sie in einem biografischen Rückblick, dass sie ihren Weg „als eine glückliche Fügung und ein ‚Geschenk'" empfinde; „ein Schritt habe sich stets aus dem anderen ergeben". Auch wenn ihr Lebensweg einige unerwartete Wendungen nahm, ließe sich sagen, so Zechmeister, „dass sich alles gefügt hat und sich wirklich eine klare kohärente Linie durchs Leben geformt" habe. [1]

2. „… nicht nur für die Armen zu beten, sondern mit ihnen …" [2]

Die Ordensfrau Martha Zechmeister:
Im Jahr ihrer Sponsion zur Magistra der Theologie trat Martha Zechmeister in die „Congregatio Jesu" ein, eine ignatianisch geprägte Frauengemeinschaft, die 1609 von der Engländerin Mary Ward (1585–1634) gegründet worden war. Der Wunsch Mary Wards, die Armen zu lieben und mit ihnen zu leben (wie auch auf

[1] *Martha Zechmeister, Höchste Autorität in Kirche kommt den Leidenden zu (13.06.2026): https://www.katholisch.at/aktuelles/158395/theologin-hoechste-autoritaet-in-kirche-kommt-den-leidenden-zu (21.08.2026).*

[2] *Johann Baptist Metz, Zeit der Orden? Zur Mystik und Politik der Nachfolge, Freiburg im Breisgau 1977, 58.*

ihrem Grabstein vermerkt ist), faszinierte Martha Zechmeister von Anfang an. Sie absolvierte das Noviziat in Bamberg und war unter anderem auch ein Jahr in Rom – in einer Stadt, die ihr die Welt eröffnete, wie sie sagt. Schon als Studentin war ihr das Buch „Zeit der Orden. Zur Mystik und Politik der Nachfolge" von Johann Baptist Metz (1928–2019) in die Hände gefallen; diese Deutung des Ordenslebens aus der Perspektive politischer Theologie berührte offenbar eine innere Saite ihres Lebens und Glaubens. „Religiöser Gehorsam in der Nachfolge Jesu bedeute […], sich ganz in den Dienst des leidenden Nächsten nehmen zu lassen"[3], so Martha Zechmeister, die in ihrer Lebensform und Ordensexistenz das verwirklichte, womit sie sich in ihrer befreiungstheologischen Ausrichtung auseinandersetzte. Diese Einheit von gelebter und reflektierter Theologie ist zweifellos ein „Markenzeichen" dieser Tochter und Gefährtin Mary Wards, die nicht nur „Schwester" in einer Ordensgemeinschaft ist, sondern eine Schwester der Armen und Entrechteten, ohne die sie, wie sie selbst sagt, nicht Theologie treiben könnte.

3. „Mit dem Rücken zur Leidensgeschichte dieser Welt kannst du nicht von Gott sprechen"[4]

Die (Befreiungs-)Theologin Martha Zechmeister:
Nach ihrer Sponsion und dem Noviziat begann die junge Theologin Martha ein Doktoratsstudium an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien und promovierte 1984 bei Josef Weismayer mit der Arbeit *Die trinitarische Inspiration der Spiritualität des Ignatius von Loyola. Die Trinität – Quelle und Urbild christlichen Lebens;*[5] das Zweitgutachten verfasst Gisbert Greshake. Im Anschluss an die Promotion wurde Martha Zechmeister Vertrags- bzw. Universitätsassistentin am Institut für Fundamentaltheologie der Universität Wien bei Prof. Johann Reikerstorfer (der übrigens im Gymnasium in St. Pölten ihr Religionslehrer gewesen war). Unter seiner Begleitung und im intensiven Austausch mit Johann Baptist Metz, der 1993–1997 als Gastprofessur an der Universität Wien war, verfasste Martha Zechmeister eine Habilitationsarbeit im Fach Fundamentaltheologie, die sich mit der „Negativen Theologie" von Erich Przywara SJ (1889–1972) beschäftigte. 1997 wurde sie als erste Frau an der Wiener Katholisch-Theologischen Fakultät habilitiert,[6] mit dem Kardi-

© Henning Klingen

■ Das Buch „Zur Mystik und Politik der Nachfolge" von Johann Baptist und seine Deutung des Ordenslebens aus der Perspektive politischer Theologie berührte offenbar eine innere Saite ihres Lebens und Glaubens.

[3] *Zechmeister, Höchste Autorität (Anm. 1).*

[4] *Theologin Zechmeister: „Autorität der Leidenden" Maßstab der Kirche (22.07.2026): https://www.katholisch.at/aktuelles/158816/theologin-zechmeister-autoritaet-der-leidenden-massstab-der-kirche (21.08.2026).*

[5] *Vgl. die Publikation der Dissertation: Martha Zechmeister, Mystik und Sendung. Ignatius von Loyola erfährt Gott, Würzburg 1985.*

[6] *Auch ihre Habilitationsarbeit wurde publiziert: Martha Zechmeister, Gottes-Nacht. Erich Przywaras Weg Negativer Theologie (Religion – Geschichte – Gesellschaft. Fundamentaltheologische Studien 4), Münster 1997.*

■ **Heute Theologie studieren? Martha Zechmeister: „Spürst du ein ehrliches Verlangen, Theologie zugunsten der Verletztlichsten und der Schwächsten zu treiben? Und hast du die ehrliche Bereitschaft, von jemandem zu lernen, der ganz verschieden ist zu dir?"**

nal-Innitzer-Förderungspreis für Theologie ausgezeichnet und zur Außerordentlichen Universitätsprofessorin ernannt. In weiterer Folge übernahm sie Lehraufträge und bewarb sich an verschiedenen Universitäten; nach einem Sabbatjahr 1999/2000 in San Salvador trat sie eine Professur für Fundamentaltheologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau an.
Nachdem aber die Fakultät in Passau ab dem Studienjahr 2009/10 sistiert wurde, gab Martha Zechmeister zum zweiten Mal in ihrem Leben eine verbeamtete Stelle auf und folgte einer Einladung an die Universidad Centroamericana (UCA) in San Salvador, der Hauptstadt des mittelamerikanischen Landes El Salvador. Das Departimento de Teología, an dem Martha Zechmeister nun zu lehren begann, war bekannt für seine befreiungstheologische Orientierung und den konsequenten Versuch, den christlichen Glauben im Licht der sozialen und politischen Realität des Landes zu bedenken.

Direktorin „Teología Latinoamericana"

Der ehemalige Rektor der UCA, Ignacio Ellacuría SJ (1930–1989), der gemeinsam mit fünf Mitbrüdern und zwei Mitarbeiterinnen am 16. November 1989 von einer rechtsextremen Todesschwadron ermordet worden war, steht mit seiner politischen Philosophie und seiner befreiungstheologischen Analyse für das Profil dieser Universität.

© Henning Klingen

An dieser Universität übernahm Martha Zechmeister 2012 eine schöne, aber auch fordernde Aufgabe: sie wurde Direktorin des MA-Studienprogramms „Teología Latinoamericana", das bereits von Ignacio Ellacuría geplant und entworfen worden war und seit 2019 vollständig online angeboten wird. Das Curriculum dieses Studiums, das aktuell von 80 Studierenden aus 20 Nationen und unterschiedlichen sozialen und religiösen Kontexten belegt wird, zielt darauf ab, „ein kritisches, interdisziplinäres und der gesellschaftlichen Realität verpflichtetes Bildungsprogramm" zu ermöglichen"[7].

Dieses Curriculum stellt nicht nur die „Visitenkarte" der UCA dar, sondern auch eine komprimierte Vorstellung dessen, was die Befreiungstheologin Martha Zechmeister prägt: Theologie – als Verantwortung christlicher Hoffnung – ausgehend vom „Prinzip Realitätsschock" zu betreiben.[8] Angesichts der erschütternden Armut und des Elends vieler Menschen, mit Blick auf brutale politische und ökonomische Strukturen, die vielen Menschen in den Ländern des Globalen Südens Gerechtigkeit, Menschenrechte, Wohlstand, Freiheit und Demokratie vorenthalten, ist danach zu fragen, was christlicher Glaube und eine menschliche Gesellschaft bedeuten. Die Armen sind für Martha Zechmeister kein Thema der Caritas, der Sozialethik oder einfach nur der Befreiungstheologie, sondern letztlich ein Schlüssel zur Gotteserkenntnis: „Ohne den engagierten, konkreten, auch politischen Einsatz für die, die unten sind, hast du von Gott keine Ahnung. Punkt"[9], resümiert Martha Zechmeister ihre Erfahrungen in El Salvador und plädiert mit der biblischen Tradition und der Theologie Ignacio Ellacurías für eine „Zivilisation der Armut", in der das Leben aller gestärkt wird.[10]

Auf die Frage, ob sie heute jungen Men-

schen empfehlen würde, Theologie zu studieren, antwortet Martha Zechmeister ihrerseits mit zwei Fragen: „‚Spürst du ein ehrliches Verlangen, Theologie zugunsten der Verletztlichsten und der Schwächsten zu treiben?' und ‚Hast du die ehrliche Bereitschaft, von jemandem zu lernen, der ganz verschieden ist zu dir?'"[11] Vielleicht sind es gerade diese beiden Fragen, die das Leben und den Glauben, die Theologie und das konkrete Engagement Martha Zechmeisters am prägnantesten zum Ausdruck bringen – und vielleicht auch etwas nachdenklich machen in Zeiten wie diesen. ■

[7] *Vgl. Postgrados UCA El Salvador, online auf: https://uca.edu.sv/postgrados/programa/teologia-latinoamericana/ [22.08.2026; deutsche Übersetzung von Franz Gmainer-Pranzl].*

[8] *Vgl. Martha Zechmeister, Theologie und Biografie: Als politische Theologin in El Salvador, in: Concilium. Internationale Zeitschrift für Theologie 45 (2009) 1, 35–39..*

[9] *Zechmeister, Höchste Autorität (Anm. 1).*

[10] *Vgl. Monika Slouk, Über den Trümmern die Herrlichkeit. Interview mit Martha Zechmeister, in: Kirchenzeitung Diözese Linz 81 (13.08.2026), Nr. 33, 6–7.*

[11] *Zechmeister, Höchste Autorität (Anm. 1).*

■ Ohne den engagierten, konkreten, auch politischen Einsatz für die, die unten sind, hast du von Gott keine Ahnung. Punkt.

KUNST IM FOKUS lädt zum Live-Gespräch

Donnerstag, 26. November 2026, 18:45 Uhr: Anne Aschenbrenner begrüßt den Künstler und *BilderBauer* Hartwig Bischof im Live-Podcast KUNST IM FOKUS.

Thema des Gesprächs ist Bischofs Kunstprojekt „Eine verspielte Wirklichkeit", das im kommenden Jahr im Grazer KULTUM, dem Kulturzentrum und Museum für zeitgenössische Kunst & Religion ausgestellt wird.
Den Leserinnen und Lesern dieser Zeitschrift ist Hartwig Bischof als langjähriges Redaktionsmitglied der QUART und Rezensent für Kunst und Kultur bereits bekannt – in diesem Gespräch gibt er Einblicke in sein eigenes künstlerisches Schaffen, in seine „verspielte Wirklichkeit".

KUNST IM FOKUS ist ein digitaler Live-Podcast, der Kunst nicht nur präsentiert, sondern zur Diskussion stellt. QUART-Autorin Anne Aschenbrenner spricht seit 2021 jeden zweiten Donnerstag mit Künstlerinnen und Künstlern aus unterschiedlichen Bereichen über ihre Arbeit, ihre Themen und die Bedingungen, unter denen ihre Kunst entsteht. Fragen, Gedanken und Widerspruch aus dem Publikum sind nicht bloß willkommen, sondern Teil des Gesprächs. ■

Termin: 26.11.2026, 18:45

Die Teilnahme ist kostenlos. Der Zoom-Link zur Teilnahme wird über den Kunst-im-Fokus-Newsletter versendet.

Infos & Anmeldung:
www.kunstimfokus.com

Ternaer schwebe ich als BilderBild durch die Nacht, # 3, 2026, Hartwig Bischof, Pigmentdruck, dreiteilig à 120 x 60 cm